



## Der Maroni-Mann

Jeden Winter steht der Maroni-Mann mit seinem kleinen Ofen mitten in Freising. Dort brät er Maronen\*, also Kastanien, die man essen kann, für Jung und Alt.

Das macht er nun schon seit fast 40 Jahren.

Angefangen hat alles in seiner Studentenzeit: Er hat damals in München Sinologie studiert und wollte nebenbei etwas Geld verdienen. Inzwischen hat er schon circa sechs Millionen Maronen verkauft. Aus einem Studentenjob ist also ein Beruf geworden und viele sagen, er ist der größte Maroni-Experte weit und breit.

Früher verkaufte er die Esskastanien sieben Tage pro Woche, jetzt nimmt er sich immer ein bis zwei Tage frei.

Da niemand im Sommer Maroni mag, hat er sich irgendwann für den Sommer einen Zweitjob gesucht – als Reiseleiter für Trekking-Touren. Und so hat er inzwischen die halbe Welt gesehen. Am liebsten aber ist er in Asien.

\* in Süddeutschland und in Österreich sagt man: *die Maroni* /-hochdeutsch: *die Marone*/-n

(137 Wörter)

(In Anlehnung an: Süddeutsche Zeitung, Landkreis Freising, „Da bin i dahoam“ 21012015 und <http://www.ovb-online.de/bayern/maronimann-marienplatz-4869603.html> - bearbeitet von Ingrid Plank für: [www.deutsch-to-go.de](http://www.deutsch-to-go.de))